

Psalm 73

Sopran/Alt

Den-noch hat Is - ra - el zum Trost all-zeit Gott sei-nen Her - ren,
der Hul-de Got-tes wohl ge-noß, wer ihn von Her-zen eh - ret,

Tenor/Bass

mein Fuß hätt schier ge - strau - chelt mit, ge - glit - ten wär

viel nach__ mein Tritt, ich hätt mich schier ver - schul - det.

Die Gottlosen des Ruhms sind voll,
das bracht mir große Schmerzen,
was sie anfañ, gellinget wohl, solchs
mich verdroß im Herzen, sie sind in
keiner Todesg'fahr, sie stehen fest,
prächtigt fürwahr, gleichwie ein schön
Palaste.

Wann and're Leut in Unglück sind,
haben sie guten Friede, zu ihnen kei-
ne Plag sich find't die sonst viel
Leut betrübet, ihr Tun und Frevel
muß bestehn, als wens vom hohen
Himmel käm, es muß gelten auf Er-
den.

Wie kommts denn, daß der gottlos
Hauf ist glückselig auf Erden, er ist
reich und hat alls vollauf, solls denn
immer so wahren? Solls denn
umsonst sein, daß mein Herz
unsträflich lebt und ich voll Schmerz
mein Händ in Unschuld wasche?

Ich dacht ihm nach je läng'r je mehr,
ob ichs doch möcht ergründen, es
ward mir aber viel zu schwer, konnt
mich darein nicht finden, bis daß ich
ging ins Heiligtum und fragt mein
lieben Gott hierum und merket auf
ihr Ende.

Nach deinem Rat, Herr, leit'st du
mich, bringst mich endlich zu Ehren,
wenn ich nur dich hab, frag ich nicht
nach Himmel und nach Erden, wenn
mir gleich Leib und Seel
verschmacht, bist du doch allzeit
meine Macht, mein Teil und Trost
meins Herzen.

Die von dir weichen, leben nicht, du
bringst um mit Herzleide ja alle, die
verachten dich, dies aber ist mein
Freude, daß ich mich halt zu meinem
Gott, der Herr, Herr, ist mein Trost,
mein Hort, sein Tun allein ich rühme.